

„Nein! nein!“ schriean Beide mit einer Stimme und eilten auf ihre Mutter zu, welche sie lieblosend umringten und aufzurichten strebten. Unschlüssig blickte Menzikoff auf die Gruppe hin; endlich ging er.

Fortan hörte man nichts mehr von der unglücklichen Matinka und ihren Kindern.

Achtes Kapitel.

Der Gipfel des Glücks.

Nichts hinderte nun den ehrgeizigen Menzikoff mehr, immer höher zu steigen auf der Leiter des irdischen Glückes. In wenig Jahren wurde er Graf, Fürst, erster Staatsminister, General-Feldmarschall. Der Kaiser schenkte ihm große Ländereien mit einmahlunderttausend Bauern, ernannte ihn zum Herzog von Ingermannland und zierte seine Brust mit Ordenssternen. Ein Gleiches thaten der Kaiser von Oesterreich, der König von Preußen und andere Monarchen, um den mächtigen Günstling zu gewinnen. Die großen Schätze, welche er der Gnade seines Kaisers verdankte, suchte er noch durch unrechtliche Mittel zu vermehren; denn der Geiz ist eine Wurzel alles Uebels. Er unterschlug große Summen, die zum Besten des Landes bestimmt waren, verkaufte einträgliche Stellen für Geld und ließ sich von auswärtigen Fürsten bestechen, den Absichten des Czars entgegen zu arbeiten. Sein baares Vermögen belief sich wohl auf drei Millionen Thaler; auch ging er eine neue Ehe ein mit einer angesehenen russischen Fürstentochter, welche ihm einen Sohn und zwei Töchter gebar. Alles ehrte, Jeder fürchtete den mächtigen Menzikoff. Die vornehmsten Familien des Landes buhlten um seine Gunst, erschöpften sich in Schmeiche-